



Thalwil, 30. Januar 2017

Methodenbeschrieb „3D-Entscheidungshilfe“

Bei einer 3D-Entscheidungshilfe werden zwei Methoden angewendet: Der Net Present Value (NPV) und die Nutzwertanalyse. Alle monetär erfassbaren Eigenschaften werden mit der NPV Methode auf den Beginn eines Vorhabens zurückgerechnet. Damit können monetäre Werte, die zu verschiedenen Zeitpunkten anfallen, verglichen werden. Für alle nicht-monetären Grössen werden sinnvolle Kriterien und Einheiten zur Messung gesucht. Alle monetären und nicht-monetären Werte werden in ein Punktesystem (Nutzwerte) überführt, um für ein Vorhaben eine Gesamtzahl (Gesamtnutzwert) errechnen zu können. Falls für ein Vorhaben verschiedene Varianten vorliegen, lassen sich diese anhand des Gesamtnutzwerts in eine Rangreihenfolge bringen.

Der **Ablauf** einer Nachhaltigkeitsbeurteilung mittels 3D-Entscheidungshilfe ist wie folgt:

1. Projektstart: Auftrag, Bildung Arbeitsgruppe.
2. Systemgrenzen (zeitlich, örtlich, inhaltlich) definieren.
3. Varianten festlegen und diese in der für die Bewertung notwendigen Genauigkeit beschreiben (Factsheet).
4. Entwicklungsszenarien festlegen und beschreiben.
5. Über Relevanztabellen und Wirkungsanalyse die ökonomischen, ökologischen und sozialen Einflüsse erfassen und deren Relevanz gewichten.
6. Für alle relevanten Einflüsse Ziele bestimmen.
7. Den einzelnen Zielen Messkriterien zuordnen.
8. Ermittlung der subjektiven Gewichtung der einzelnen Kriterien.
9. Zielerreichung berechnen:
 - a) in der ökonomischen Dimension über den NPV,
 - b) in den ökologischen und sozialen Dimensionen mit den ausgewählten Kriterien.
10. Für jedes Kriterium Minimal- und Maximalwert der Zielerreichung festlegen und einen dimensionslosen Minimal- und Maximalnutzwert (Punktesystem) zuordnen.
11. Für jedes Kriterium bei jeder Variante die Zielerreichung in einen Nutzwert umrechnen.
12. Für jedes Kriterium den Nutzwert mit der entsprechenden Gewichtung verrechnen und schliesslich je Variante zu einem Gesamtnutzwert aufaddieren. Ausschlusskriterien anwenden, Varianten rangieren, Sensitivitätsanalysen durchführen, Rangliste diskutieren.
13. Abschluss Projekt.

Vorteile

- Quantitative Aussagen in mittlere Tiefe.
- Trennung der "objektiven" Zielerreichungsebene von der "subjektiven" Werteebene.
- Nachvollziehbarkeit für Entscheidungsträger, Erkenntnisse für den politischen Prozess .
- Vergleichbar machen von monetären und nicht-monetären Zielen.
- Gute Vergleichsmöglichkeit von Varianten.

Weitere Erkenntnisse

- Die Anwendung braucht Zeit und eine Projektgruppe, deshalb nur bei ausgewählten, komplexeren, emotionalen, politisch heiklen und/ oder finanziell aufwändigen Vorhaben anwenden.
- Jede Nachhaltigkeitsbeurteilung verlangt nach einer Wertediskussion und ist auch gerade deshalb ein Lernprozess.